

Ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Transparenz im Beratungsdschungel

Ein Artikel der Trägerschaft/Prüfungskommission

Das Jahr 2014 markierte einen Wendepunkt in der Schweizer Beratungslandschaft. Im Juni anerkannte das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) den neuen Berufstitel «Betriebliche*r Mentor*in mit eidgenössischem Fachausweis». Damit wurde ein gewichtiger Meilenstein gesetzt, der für mehr Transparenz im Dschungel der Abschlüsse und Weiterbildungen sorgt.

Kaum ein Berufssektor ist in den vergangenen Jahren so schnell gewachsen wie die Coaching- und Beratungsbranche. Kein Wunder, sind doch etliche Unternehmen und Organisationen zunehmend daran interessiert, sich bei Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozessen professionelle Unterstützung zu sichern. Ebenso gross wie das Interesse des Arbeitsmarktes war bislang die Intransparenz im Beratungsmarkt.

Eigentlicher Wildwuchs

Als Coach oder Berater*in konnte im Prinzip jede und jeder agieren. Zwar gab es verschiedene Verbandstitel, die für die Qualität der Begleitungskompetenzen standen. Eine Qualifizierung auf eidgenössischer Ebene existierte indes nicht. Bei den Ausbildungen herrschte ein eigentlicher Wildwuchs. Umso schwieriger war es für Unternehmen und Organisationen, begleitungs kompetente Coaches oder Berater*innen zu finden. Der Markt war schlicht undurchsichtig.

Eidgenössischer Abschluss bringt Licht ins Dickicht

Erst die Berufsprüfung betriebliche*r Mentor*in mit eidg. Fachausweis schaffte Klarheit. Schliesslich kann eine gesunde, nachhaltige Kultur in Unternehmen und Organisationen nur dann gedeihen, wenn Führungs- und Fachkräfte, HRM- und Ausbildungsverantwortliche sowie Mitglieder weiterer Berufsgruppen gezielt in die Entwicklung von Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozessen eingebunden werden. Zentrale Instrumente hierbei sind die ausgewiesenen Handlungskompetenzen von betrieblichen Mentor*innen.

Erste Berufsprüfung

Ein Jahr nach der Anerkennung des neuen Titels durch das SBFI ging im Juni 2015 in Olten die erste Berufsprüfung unter der Trägerschaft der SKO Schweizer Kader Organisation mit dem ausbilder-verband avch und der SCA Swiss Coaching Association über die Bühne. Kandidat*innen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen stellten sich der Herausforderung. 22 haben sie bewältigt und sich damit aussichtsreiche berufliche Perspektiven eröffnet. Aus Sicht der Trägerschaft ist der Abschluss eine gleichermassen ideale wie variabel einsetzbare Zusatzqualifikation. Denn betriebliche Mentoren*innen mit eidg. Fachausweis arbeiten prozessorientiert. Sie setzen zusätzliche Beratungs- und Trainingselemente aufgaben-, bedarfs- und situationsgerecht ein. Die zielführende Ausübung der drei Rollen als Coach, Berater*in und Trainer*in zeichnet ihre Tätigkeit aus.

Wissen und Können kombinieren

Wie wichtig dieser ausgewogene Mix aus Wissen und Können sowohl im Berufsalltag wie auch bei der Prüfung ist, bestätigt Katja Muchenberger, Absolventin der ersten Berufsprüfung: «Betriebliches Mentoring ohne praktisches Können ist ebenso wenig zielführend wie eine Prozessbegleitung ohne theoretisches Wissen. Deshalb wird selbstverständlich auch bei der Prüfung beides verlangt. Die Livebegleitung war für viele der herausforderndste Teil. Natürlich kommt hier vor allem die praktische Erfahrung zum Tragen. Die trägt aber nur dann Früchte, wenn der theoretische Hintergrund jederzeit abrufbar ist. Gleiches gilt für die anderen Prüfungsteile.»

Die Berufsprüfung garantiert den Unternehmen und Organisationen, dass die betrieblichen Mentoren*innen mit eidg. Fachausweis weitreichende theoretische und praktische Kenntnisse nachweisen können, um Einzelpersonen bei der Bewältigung beruflicher Herausforderungen kompetent zu begleiten.